

Dr. Unger: Die nächstliegenden Aufgaben sind in diesen Vorschlägen zusammengefaßt .....

Dr. Steiner: Ich möchte eine Frage aufwerfen bezüglich der gesech- ten Vorschläge. Es kommt nicht darauf an, daß jetzt eine Anzahl von Persönlichkeiten die Dinge, die hier formuliert worden sind, im Kopfe haben und sie aussprechen; denn diese vier Vände hier hören ganz stumm zu! Es ka

Zweite Siebener-Sitzung

17. Januar 1923 (b)

Kurz nach dem 8. Januar 1923

Persönlichkeiten morgen zusammenzurufen, um die fertigen Vorschläge vorzulegen? Wie sieht das vorstellbar aus? Was die Zusammenstellung des Zentralvorstandes betreffend, aus dem Herr Uehli sich zurückgezogen hat. Der Siebener-Ausschuß ist durch zwei Mit-

glieder erweitert worden: Baumann und Dr. Hahn sind zu der Sitzung herangezogen worden. Wortführer ist Dr. Kolisko; er übernimmt vorläufig im Zentralvorstand die Stelle des Herrn Uehli. Es wird davon gesprochen, daß die Pflege konkreterer Beziehungen zu der Jugend notwendig sei, und daß Dr. Unger den Weg zu den Jungen nicht fände; ihre Art verbände sich nicht mit der seinen.

Zu dem von den vier Herren mitgeteilten Vorschlägen und Be- schlüssen, nun Anthroposophie intensiver in den Mittelpunkt der Arbeit treten zu lassen, bemerkt Dr. Steiner, daß dies der einzige Weg sei, um mit der Opposition in den Kreisen der Jugend fertig zu werden. Wenn auch die nach dieser Richtung hin tendenziös be- einflußte Jugend gefunden hätte, daß die Vorträge Dr. Ungers zu trocken seien, so dürfte das für ihn kein Grund sein, inaktiv zu werden; auch für den Zweig sei die Arbeit Dr. Ungers dringend not- wendig.

Es wird von den Herren des weiteren darüber gesprochen, daß den Mitgliedern und den Zweigen in der Peripherie Informationen gegeben werden sollten über die brennenden Fragen der Gesellschaft. Die Vertrauensleute der Zweige würden gebeten werden, zu den wich- tigen Besprechungen demnächst nach Stuttgart zu kommen. Verstän- digung mit der religiösen Erneuerungsbewegung soll gesucht werden. Eine neue Einstellung gegenüber der Gegnerschaft ist als notwendig erkannt.

Dr. Unger: Die nächstliegenden Aufgaben sind in diesen Vorschlägen zusammengefaßt .....

Dr. Steiner: Ich möchte eine Frage aufwerfen bezüglich der gemachten Vorschläge. Es kommt nicht darauf an, daß jetzt eine Anzahl von Persönlichkeiten die Dinge, die hier formuliert worden sind, im Kopfe haben und sie aussprechen; denn diese vier Wände hier hören ganz stumm zu! Es kann zunächst die Meinung sein, daß es außerordentlich gut gehen wird; man muß aber einen Anfang damit machen, einsehen zu wollen, ob das eine Realität ist. Von dem mangelnden Vertrauen ist ja auch viel gesprochen worden. Wie würden Sie sich das vorstellen, den Dreißiger-Kreis der in Stuttgart residierenden Persönlichkeiten morgen zusammenzurufen, um die fertigen Vorschläge vorzulegen? Würden Sie sich vorstellen können, was die Versammlung zu diesen Dingen für ein Gesicht machen würde? Können Sie sich lauter Einigkeit dabei vorstellen? Wie war es denn schon bei der ersten Sitzung des Ausschusses der Sieben? ..... Man kann nicht behaupten, daß zum Beispiel Herr Uehli am vorigen Abend dabei war. Er war nicht in Wirklichkeit dabei! Er kam, um seine Ämter zur Verfügung zu stellen. Den Eindruck, daß Herr Uehli den Siebener-Ausschuß zu mir gebracht hat, habe ich auch nicht empfangen. Den Eindruck hatte ich nicht. Ich hatte wohl den Eindruck, daß Herr Uehli nur mitgeschleppt wurde ..... Wirklich, ich hatte nicht den Eindruck, daß Herr Uehli diesen Kreis zu mir gebracht hat! Diesen Glauben konnte ich nicht haben.

(Es spricht erst Frau Dr. Steiner. Dann äußern sich mehrere Personen über die Sachlage, so wie sie von ihnen gesehen wird.)

Dr. Steiner: Diese Darstellung würde ein kleines Opiat sein. Wenn wir so beginnen, so ohne Klarheit, so fußen wir auf etwas, was nicht wahr ist. Wie hätte man darauf kommen sollen, daß Herr Uehli diesen Siebener-Ausschuß hereingebracht hat! ..... Es ist so viel gesprochen worden von aktiver Energie, die nun erwacht sei durch das Bewußtwerden dessen, was innerhalb der ersten Sitzungen vor sich gegangen ist. Man konnte das nicht bei allen Anwesenden merken. Herr Uehli war nicht in Wirklichkeit dabei; man kann auch nicht behaupten, daß Herr Uehli dabei war, als die Ergebnisse des ersten Abends besprochen wurden. - .....

(Mehrere Personen schildern ihre Eindrücke und Vorsätze.)

Dr. Steiner: ..... Wenn jetzt etwas geschehen soll, so kommt es darauf an, daß dies gleichsam auf einem lebendigen Gerüst stehe. Die sich Aufraffenden müssen sagen: bisher ist das, was notwendig ist für die ganze Gesellschaft, nicht geschehen, und wir müssen es jetzt machen..... Sonst genügt es nicht; Sie müssen davon durchdrungen sein, daß es weiter nicht so geht. Sogar in einem Zirkular muß es wirklich gesagt werden: es geht so weiter nicht. Alles muß begründet und substantiiert werden. Man muß sich ganz klar darüber sein: will man den alten Vorstand behalten, oder will man etwas Neues haben? .....

Nehmen wir dieses von Ihnen auf die Tagesordnung gebrachte Beispiel der "religiösen Erneuerung". Diese religiöse Erneuerung ist ein Geschehen. Eines Tages traten Rittelmeyer und Bock auf und setzten diese Sache in die Welt. Ausgegangen ist das von den verschiedenen Versammlungen, die gehalten worden sind mit den prominenten Persönlichkeiten der Erneuerungsbewegung. Aus all diesen Versammlungen haben die führenden Persönlichkeiten ihre Konsequenzen gezogen. Bei all diesen Versammlungen war Herr Uehli dabei. Es lag nicht nahe, Herrn Leinhas dazu zu berufen, sondern just Herrn Uehli; er kennt ganz genau alles, um was es sich handelt. Die andern Kursteilnehmer haben ihre Aktion begonnen, das Mitglied des Zentralvorstandes aber hat sich auf den kurulischen Stuhl gesetzt! ..... Daraus entstand der Brei, den Sie jetzt auskochen müssen.

(Es folgt eine weitere lebhaftere Debatte. Dr. Steiner schließt sie ab mit folgenden Worten):

Dr. Steiner: So würde es sich also darum handeln, daß wir morgen zusammenkommen mit dem Dreißiger-Kreis und mit Leuten, die Sie außerdem noch zuziehen wollen. Nicht wahr, der Dreißiger-Kreis ist zunächst die erste Peripherie. Es handelt sich jetzt darum, festzustellen, wer noch da sein soll.

(Es werden Namen genannt, und die Sitzung wird geschlossen.)